

Döbele präsentiert große Namen in „Our Classics III“

### **Raritäten mit Geheimnis**

30. Januar 2020, Autor: Christel Heybrock (hey)

Die Privatsammlung habe einen Bestand von rund 150 Werken, sagt Johann Döbele. Daraus zeigt er, mal so als Beispiel, eine Auswahl von etwa zwanzig, denen er noch aus eigenem Depot ein paar weitere hinzufügte. Und wer ist der Sammler? Der will, so Döbele, strikt anonym bleiben. Und dabei hat der Mann buchstäblich Inkunabeln der Moderne, etwa einen noch expressionistisch kantigen Ernst Wilhelm Nay von 1938 („Paar am Sund“), einen Willi Baumeister von 1941 („Jacques Callot gewidmet“) und frühe Arbeiten von Malern wie Rolf Cavael, Karl Otto Götz, Gerhard Hoehme (an dessen „Kleinen römischen Brief“ von 1960 Döbele sein eigenes Herz fast schon verloren hat) oder Bernard Schultze.

### **Werke aus der DDR-Szene**

Ach, Schultze, der Mann mit den „Migofs“ – wer den bisher nicht so mochte, wird hier umdenken. Ein undatierter, aber sichtlich früher „Migof“ kündigt in seiner filigranen Zartheit deutlich vom Drang des Meisters, Farbe und Strukturen von der flächigen Leinwand in den Raum hinein wachsen zu lassen. Eine Intention, die ja auch den Informel-Maler Hoehme antrieb. Solchen Vertretern der damaligen Avantgarde setzt Döbele ein paar im Westen fast unbekannte Künstler aus der ehemaligen DDR-Szene an die Seite, und die behaupten sich hier verblüffend energisch.

Da tritt aus dem Döbele-Programm nicht nur der mittlerweile gut etablierte Max Uhlig auf, sondern auch der kraftvolle Stefan Plenkens (kennen Sie den?) oder Eberhard Göschel – wenn Sie von dem schon mal gehört haben, sind Sie wirklich ein Kenner. Göschel, ein Meister der Farbe von zunächst scheinbarer Farblosigkeit. Beigegrau, temperamentlos. Aber man muss lange hinsehen. Da lösen sich allmählich Farben und Strukturen, treten hervor, werden räumlich und bekommen Tiefe, beginnen zu pulsieren. Neben ein solches Bild hängt Döbele Robert Häussers „Rätselhaftes Zeichen“ – was für eine unerwartete Verwandtschaft!

© Mannheimer Morgen, Donnerstag, 30.01.2020